

Wer also an jedem Tage zu einem bestimmten Zug Waren erwartet, kann mit Sicherheit auf den pünktlichen Eingang rechnen, wenn der Versender pünktlich zu dem vereinbarten Zug aufschließt. Die Reichsbahn haftet sogar für die Lieferfrist-Überschreitung, wie ja besonders wichtig ist, daß die Reichsbahn für den vollen Wert des anvertrauten Gutes haftet, während die Reichspost ja nur für verlorene Sendungen bestimmte Summen je Kilo vergütet.

Meine Ausführungen sollen nun etwa keineswegs den Zweck haben, die Post mit ihren Leistungen herabzusetzen, die Reichspost ist wiederum billiger als die Reichsbahn bei dem Bestellgeld der Pakete.

Also noch einmal mein Vorschlag, daß jeder sich selber einmal sorgfältig über die Unterschiede der drei Arten der Zusendung: Paketpost, Postgut und Expressgut unterrichten möge, um Ersparnis im Versand zu erzielen. Auch möge jeder, der sich im einzelnen über diese Tarife unterrichten will, die betreffenden Listen von den Eisenbahn- und Postbehörden anfordern und sich nicht nach Aufstellungen richten, die in Kalendern und Notizbüchern veröffentlicht sind. Erfahrungsgemäß lassen derartige Auszüge häufig die erforderliche Genauigkeit und auch Richtigkeit vermissen.

## Gruppenbesprechung des Jungbuchhandels.

Alljährlich einmal treffen sich die Führer der größeren Ortsgruppen und der landschaftlichen Kreise des Jungbuchhandels zu gemeinsamer Aussprache über jungbuchhändlerische Arbeit und Berufspolitik und zum Erfahrungsaustausch über Gruppen-, Landschafts-, Freizeit- und Kursusarbeit. Jedesmal sind auch Freunde dabei, die zwar nicht aus der jungbuchhändlerischen Einzelarbeit kommen, ihr aber nahe stehen und sie fördern und entwickeln helfen. So ist es immer ein kleiner Kreis von Menschen, der bewußt auf die sattem bekannte Form offizieller Tagungen mit ihren nach außen gerichteten demonstrativen und reklamehaften Äußerungen verzichtet (wer beachtet sie heute eigentlich noch ernsthaft?) und statt dessen seine Arbeit und seine Aufgaben in einer ganz auf persönlichem Einsatz beruhenden Aussprache zu fördern und zu klären versucht. Das entspricht der Tatsache, daß der Jungbuchhandel keine Organisation ist, sondern der freie Zusammenschluß von Menschen, die in grundsätzlichen Fragen der Berufsarbeit und des Berufsstandes einer gemeinsamen Überzeugung sind.

Zur diesjährigen Besprechung in Weimar am 14. und 15. Januar waren von den größeren Ortsgruppen vertreten: München, Frankfurt, Hamburg, Leipzig und Berlin; von den landschaftlichen Kreisen, in die sich zunehmend das Schwergewicht jungbuchhändlerischer Wirksamkeit verlagert: Schlesien, Mitteldeutschland, Thüringen, Bayern, Baden, Rhein-Main-Gau, Rheinland-Westfalen und Kreis Norden.

Wie alljährlich wurden zunächst die Erfahrungen aus der Gruppenarbeit des vergangenen Jahres ausgetauscht und dann die Arbeitspläne für das kommende Jahr erörtert. In diesem Zusammenhang stand auch die Beratung der Freizeiten 1933. Über Freizeitgestaltung wurde ausführlicher gesprochen. Die Freizeiten haben sich in den letzten Jahren in eine bestimmte Technik und auch inhaltlich, von den Themen aus, in eine bestimmte Form eingelaufen. Es ist aber notwendig, für die innere Fortentwicklung zu sorgen und Erstarrung der äußeren Form zu vermeiden. Einheitlich wurde berichtet, daß die Freizeiten immer noch an Stoffüberfüllung krankten. Freizeiten sind Frei-Zeiten und keine Schulungswochen oder Ausbildungskurse. Sechs oder sieben Stunden meist sehr intensiver geistiger Arbeit täglich überschreitet das gebotene Maß. Freizeiten sind zu kurz, um Lücken im Wissen und Können auszufüllen. Sie können diese nur aufzeigen und bewußt machen. Der Anregungs- und Erlebniswert der Freizeiten ist stärker zu beachten. In den Themen wenden sich die Freizeiten erfreulicherweise immer mehr geschlossenen Aufgaben zu. Auch hier ist die Betonung des Landschaftlichen weiter in den Vordergrund gerückt. — Von Interesse war auch ein Bericht über ähnliche Pläne in Ungarn, die dort unter kulturpolitischen Gesichtspunkten mit staatlicher Unterstützung durchgeführt werden sollen. Die hier beteiligten ungarischen Buchhändler haben ihre Erfahrungen auf den vom deutschen Jungbuchhandel veranstalteten deutsch-österreichischen Freizeiten gesammelt.

Im Zusammenhang mit diesen Fragen stand der Bericht der jungbuchhändlerischen Mitglieder des Bildungsausschusses des Börsenvereins über die Gehilfenprüfung und sonstige Pläne und Maßnahmen zur Ausbildung und Fortbildung des Nachwuchses. Was die Gehilfenprüfung anbetrifft, so kann auf das in der nächsten Nummer des »Neuen Standes« abgedruckte Referat verwiesen werden. Über die in Vorbereitung befindlichen und demnächst zur Subskription gelangenden ersten beiden Fernunterrichtskurse wurde berichtet.

Hier schloß sich eng die Aussprache über »Arbeitsdienst und Arbeitslosigkeit« an. Was den Arbeitsdienst anbetrifft, so wurden die Möglichkeiten des im »Neuen Stand« zur Diskussion gestellten »kulturellen« Arbeitsdienstes für Buchhändler, Bibliothekare, Junglehrer u. a. weiter erörtert. Die einzelnen Gruppen werden im Rahmen der örtlichen Verhältnisse diese Fragen weiter verfolgen. — Ein sehr ernstes Bild entwarfen die Berichte über bestimmte Folgeerscheinungen der Arbeitslosigkeit im Buchhandel (verfehlte Selbständigmachungen, Gründung von Kollektivfirmen, Übergang zum gewerblichen Buchverleih, Rückwirkungen auf den Ramschmarkt und den Ladenpreis usw.). Hier wurde auch die drohende Überfüllung des Berufes mit Lehrlingen und Volontären aus den Massen der Abiturienten, die heute von vornherein auf das Studium verzichten, gestreift. Auf diese Dinge wird ebenfalls in der nächsten Nummer des »Neuen Standes« ausführlicher eingegangen werden. Zu dem Thema »Jungbuchhandel und Gewerkschaften« wurde grundsätzlich Übereinstimmung erzielt.

Die Schriftleitung des »Neuen Standes« berichtete über die Entwicklung der Zeitschrift und über die geplante redaktionelle Ausgestaltung. Auch hier war Übereinstimmung in den grundsätzlichen Fragen des Niveaus, der Themenwahl und der Richtung, in der die Zeitschrift ihre besondere Aufgabe sieht.

Zwischen den einzelnen Themen und Referaten war im Einzelgespräch noch mannigfach Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Und auch in den durch die Arbeitsfülle allerdings an diesen beiden Tagen sehr knapp bemessenen geselligen Stunden wurde immer wieder das Bewußtsein der inneren Verbundenheit und auch die Überzeugung von der unveränderten Notwendigkeit jungbuchhändlerischer Arbeit, Standesauffassung und Berufspolitik lebendig.

Mit dem Dank an Dr. C. Bergmann und Reinhold Besper, die die Besprechung vorbereitet hatten, und mit einem stillen Gedenken an Eugen Diederichs, den »Vater« der Bewegung, schloß die Weimarer Tagung ab. G. Schönfelder.

## Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1933, Nr. 32.

### Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. 70. Jg., Heft 1. Aus dem Inhalt: Th. Stephan: In memoriam Friedrich König. — Ornament und Schrift in der typographischen Gestaltung. Zu den Fraktur-Beilagen. — J. Kaplan: Reform der hebräischen Schrift.
- Art. Institut Orell Füssli, Zürich: Verzeichnis: Neuerscheinungen 1932. 8 S.
- Azed Aktiengesellschaft, Basel: Rundschreiben 157, Anfang Februar 1933. 4 S.
- Dansk Bogfortegnelse. Aarskatalog 1932. 82 Aargang. Udgivet af G. E. C. Gads Forlag, Kobenhavn 1933. 286 S.
- De Boekverkooper. 14. Jg., Nr. 9. Administratie: Delft, Hippolytusbuurt. Aus dem Inhalt: Jaarverslag van het bestuur. — Paul Nijhoff, 40 jaar in Scheltema & Holkema's Boekhandel.
- Breitkopf & Härtel, Leipzig: Verzeichnis: Arien, Lieder und Gesänge mit Orchester, Kammerorchester u. Kammermusik. 32 S.
- Der Buchhändler. 14. Jg., Nr. 3. Reichenberg. Aus dem Inhalt: P. Pörzler: Plauderei über das Weihnachtsgeschäft 1932. — Vom angeblichen Weihnachtsgeschäft des Kunsthandels.
- Der deutsche Buchhandlungsgehilfe. Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes, Leipzig. 32. Jg., Nr. 2. Aus dem Inhalt: A. Thulle: Der Buchhandlungsgehilfe und die Gewerkschaft. — G. Haupt: Ja und Nein in der Buchkritik. — E. Wald: Kritischer Gang durch das Sortiment. — G. Köster: Der deutsche Buchhandel bis zur Gründung des Börsenvereins.
- Di Litteraire Gids. [Der Literarische Wegweiser.] 7. Jg., Nr. 4. Haag: N. V. Litteraire Boekwinkel. Aus dem Inhalt: De courrant. — De fransche roman. — Boeken koopen.
- Hamilton Ltd., Hamish, London: Book list. Spring 1933. 24 S.
- Hofmeisters Musikalisch-literarischer Monatsbericht. 105. Jg., Nr. 1. Leipzig: Friedrich Hofmeister. 4<sup>o</sup> Halbj. Mk. 10.—.
- Graphische Jahrbücher. 54. Jg., H. 1. Leipzig: Julius Mäser. Aus dem Inhalt: Streiflichter aus dem Leben eines Erfinders. Zum 100. Todestag Friedrich Königs, 17. Januar 1933. — Vom Druck auf Cellophan, Cellon, Transparit und Glashaut. Mit einigen Beispielen aus der Praxis.
- Information. Monatsblätter des Deutschen Buch-Clubs, Hamburg. Jg. 6. Januar/Febr. 1933. Hamburg 36. Aus dem Inhalt: Das Buch des Monats Januar: Siegfried von Vegesack: Das fressende Haus. — Buch und Bücherkäufer. — Das Buch des Monats Februar: José Ortega y Gasset: Über die Liebe. — A. Schirokauer: Zwanzig Jahre Kleist-Preis.